

◆ BÜHNE BURGÄSCHI

## Eine zehn Meter hohe Uhr dominiert das Bühnenbild der Fledermaus



Jürg Grossenbacher.

Die gesamte Anlage mit Bühne, Tribüne und Bühnenbild für die Operettenaufführungen Die Fledermaus in Burgäschli ist gebaut. Imposant ist eine riesige Uhr, um die sich die ganze Handlung dreht. Die Hauptarbeit dazu leistete Jürg Grossenbacher, Schlossermeister aus Oberörsingen.

### Jürg Grossenbacher, du bist Bauchef bei der Bühne Burgäschli. Wie muss man sich deine Aufgabe und Verantwortung vorstellen?

Es gibt klare Aufgaben wie der Bau der Tribüne und Grundbühne. Hier arbeite ich mit Roth Gerüste AG zusammen. Es geht hier um Sitzplätze und um die Grundkonstruktion der Bühnenanlage.

Ganz anders ist das Bühnenbild. Hier muss ich auf die Ideen unserer Regisseurin Melanie Gehrig und unseres Architekten Meinrad Engesser eingehen. Bei der Konkretisierung ihrer Vorstellungen bin ich jeweils stark gefordert.

### Mit welcher Herausforderung musstest du dich in diesem Jahr besonders auseinander setzen?

Melanie Gehrig will ihre Inszenierung in einer Zeit von abends sechs bis morgens sechs Uhr unseren Besucherinnen und Besuchern präsentieren. Das ständige Abfließen dieser Zeit stellt sie mit einer Uhr dar. Und diese Uhr muss das Bühnenbild dominieren. Ihre Entwürfe zeigten bald, dass diese Uhr zehn Meter hoch gebaut werden musste.



Die zehn Meter hohe Uhr ist aufgebaut!

### Wie sieht denn jetzt die Lösung dieses Problems aus?

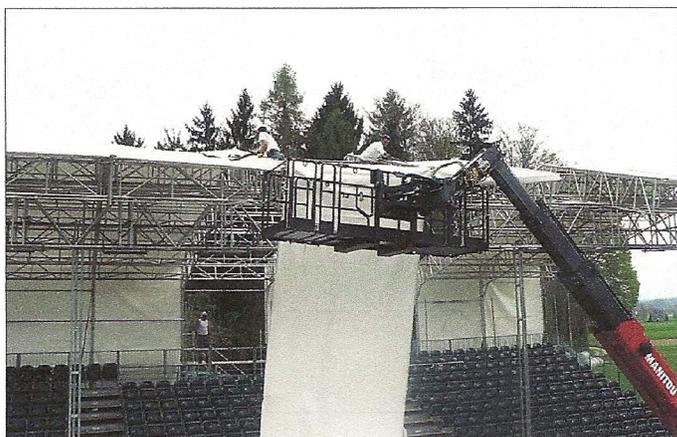
Mir war bald klar, dass die Grundkonstruktion aus Eisen sein muss, ebenfalls die Zeiger. Die Verkleidung mit einem Zifferblatt sah ich aus Holz.

### Wo baut man denn eine zehn Meter grosse Uhr?

Ich habe gute Beziehungen zur Lehrwerkstätte Bern. Ihre Metallbauabteilung baute uns mit ihren Auszubildenden eine 1700 Kilo schwere Uhr.

### Wie wurde dann dieses schwere Ding aufgestellt und montiert?

Die ganze Uhr wurde gezeichnet, aus Einzelteilen hergestellt und auf der Bühne zusammengesraubt. Zuerst wurden zwei fünf Meter hohe Joche montiert und unter der Bühne mit Erdankern und Spannseilen fixiert. Mit zwei Kranwagen hoben wir anschliessend die schwere Uhr in die Vertikale und legten sie in die Joche.



Das Tribürendach wird montiert.

Nachdem wir die Uhr ausgerichtet und angeschraubt hatten und alles perfekt passte, war ich überglücklich. Die Montage war gelungen und die Uhr sieht fantastisch aus.

### Aus was besteht das restliche Bühnenbild noch?

Vorwiegend aus Holz. Mit Hans Aebi aus Herzogenbuchsee habe ich einen kompetenten und ausgezeichneten Bühnenbildbauer an meiner Seite. Er konstruierte die Wohnung der Eisensteins, das Gefängnis, den Ballsaal, die Holzverkleidung der Uhr und die Front des Orchesterhauses.

### Alles ist farbig und stimmt im Ton ausgezeichnet zusammen. Wer macht denn diese Arbeiten?

Daniela Flury aus Biberist ist unsere Malerin. Sie absolvierte am Stadttheater Bern eine Lehre als Theatermalerin. Sie bringt die richtige Farbe auf unsere Konstruktionen.

### Kannst du uns etwas über die Kosten deiner gesamten Operettenanlage sagen?

Grosse Rechnungen kommen von den Firmen für den Eventbau und Ton und Licht. Beide leisten jedoch einen grossen Sponsoring Beitrag an unsere Produktion. Alle andern arbeiten mit viel Idealismus, verrechnen ihre Materialkosten und setzen für Löhne kleine Beträge ein.

### Du hast die ganze Infrastruktur in drei Tagen aufgebaut? Die Künstler könnten bereits hier üben. Wie war dies überhaupt möglich?

Eine gründliche Planung ist die wichtigste Voraussetzung für das Gelingen einer solchen Bauphase. Wir haben tagsüber mit jeweils 15 pensionierten Helfern gearbeitet. Die Gerüstbaufirma agierte mit ihren wenigen Spezialisten als Vorarbeiter. Das Zuführen von Material besorgte Samuel Aeschlimann mit seinem Traktor. Abends traten Hornusser aus Ober- und Niederörsingen ihre Schicht an. Beim Bühnenbild arbeiteten die Lehrmeister der Lehrwerkstätte Bern mit ihren Lehrlingen und Hans Aebi mit seinen Helfern. Roger Clément und Simon Ritz waren jederzeit mit ihren Spezialfahrzeugen für Kranarbeiten zur Stelle. Jetzt fehlen noch die abschliessenden Malerarbeiten. Hoffentlich spielt das Wetter mit und bringt in der nächsten Zeit trockene Abschnitte, damit diese Arbeit auch noch erledigt werden kann.

### Kannst Du dein Gefühl nach vollendeter Arbeit beschreiben?

An diesem Bühnenbild war die Uhr meine grösste Herausforderung. Dank der Mithilfe der Lehrwerkstätte Bern und Hans Aebi hatte ich keine schlaflosen Nächte. Ein grosser Moment war für mich, als die zwei Kräne die Uhr aufstellten. Die anderen Arbeiten kannte ich ja. Vom grossen Einsatz aller Beteiligten war ich sehr beeindruckt und möchte mich an dieser Stelle bei allen bedanken.

Jürg Grossenbacher wurde interviewt von Ursula Willi, Biberist